

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 46 (1920)
Heft: 46

Artikel: Ein Vorsichtiger
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-454049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rundschauerliches

Nun werden wir ja bald erleben,
Des Völkerbundes Herrlichkeit!
Einstweilen heißt es: Bauen geben,
Damit die Sache wohl gedeiht.
Einstweilen müssen Glocken schallen,
Dieweil der Bischof es befahl.
Zur Völkerbund-Einsegnung wallen
Sieht man die Gensee ohne Zahl!

Um die Kulturmeisterschaft

Was kümmert's die Welt, wenn Harding
seinen Rivalen vergöt?
Hauptache ist die Meldung:
Carpentier — er bogt.

Millionen Kinder im Elend!
Man gibt nicht viel mehr darauf.
Viel wichtiger ist der Bormatch:
Carpentier — tritt auf!

In schwarzen Armen winden
sich weiße Srauen am Rhein —
das größere Interesse,
Carpentier — heimst es ein.

Ein halbes Millönchen
(in Dollars!) beträgt der Preis.
Und blutig erteilt die Quittung
Carpentier — schwarz auf weiß.

Mögen die Geister verhungern!
Der große Biceps nur
gilt heute als non plus ultra
unserer feinen Kultur.

Sips

Schwierige Aufgabe

Bei der letzten Volkszählung klopste ein Zählungsbeamter an die Türe eines kleinen Ein-familienhauses am Fuße des Uetlibergs in Wiedikon. Die Türe öffnet sich und das Töchterchen des Hauses fragt nach des Beamten Begehrten.
"Wie viele Leute wohnen hier?" fragt der Beamte.

"Eigentlich wohnt hier niemand, wir sind hier nur für ganz kurze Zeit."

"Also wieviele sind hier?"

"Ich allein bin hier. Vater ging vor einer halben Stunde zum Bräuschen, Mutter ist im Gärtnern, Bruder Karl ist zur Arbeit, Bruder Ernst"

"Halt, halt!" rief der Beamte ungeduldig, "ich will nur wissen, wie viele Hausbewohner hier sind, z. B. wie viele Leute lebte Nacht hier im Hause geschlafen haben?"

"Ah, ich verstehe, wie viele Leute hier geschlafen haben," war die Antwort. "Ja, seien Sie, mein lieber Herr, ich glaube, lebte Nacht hat hier niemand geschlafen. Ich hatte furchtbar Bahnshmerzen, konnte kein Auge zutun, mein kleiner Bruder hatte Leibschmerzen, schrie die ganze Nacht, wie wenn er aufgespleißt wäre, Sie verstehen, da konnte niemand Ruhe finden."

Der Zählungsbeamte riss aus: "Ich komme später wieder!"

Lion

Sein letzter Wunsch

Man erzählt sich zurzeit folgendes Geschichtlein: Ein im Sterben liegender Architekt äußerte zu seiner Familie, er hätte noch einen letzten Wunsch, er möchte noch einmal recht herzlich lachen. Auf die Frage, was man für ihn tun könne, antwortete er: "Geffnet das Fenster, damit ich noch einmal die neue Kuppel des Polytechnikums anschauen kann!"

Sopf

Herr Harding kam als Gottgesandter,
Denn Volkes Stimm' sei Gottes Stimm'!
Herr Wilson fühlt sich als Verbannter
Und geht mit schlecht verhehltem Grimm.
Die Rechnung mit den 14 Punkten
Hai schlecht gesummt. Es war ein Traum!
Er geht mit sämtlichen Adjunkten:
Dass man ihm nachweint, glaub' ich kaum!

Achtung!

Wohnungsmangel im Para-Dies!

Aus gut informierten Kreisen verlautet, der heilige Petrus beabsichtige, im "Seelenruf" (Briefkasten) folgende zeitgemäße Mahnung an alle Gütgläubigen zu erlassen: "Infolge der ersten Völkerbunds-Versammlung in Genf, auf Erden, dürfe es in den nächsten Jahren im Himmel an Raum für gute Seelen mangeln. Um allen verdienten Ansprüchen noch in Zeiten gerecht zu werden, wollen sich Anwärter brieflich, nötigenfalls telegraphisch, beim Wohnungsamte Bern (Schweiz), Abteilung "Prompt Himmel", ohne Verzug melden. Wohnungs-Gesuche für Hochlassung von 1921 bis und mit 1925 sind allerhöchstens bis 31. Dezember a. c. vor Mitternacht, einzureichen. Später Komende hätten sich an das Wohnungamt Zürich zu wenden, wo gelegentlich eine Siedlungsniederlassung (Abteilung Numme 111) eingerichtet wird." Über Sicher ist sicher.

Mer-curius

Alfred Hirschler †

Du trugst längst den Tod in deiner Brust
Als Kriegsgewinn und trostlos fandest du
Zum Nebelpalieren noch die Künstlerlust
Und schufst Bilder launig immerzu!

Am Tag vor deinem Tod noch kam ein Blatt
Von deiner Hand, das heut' der Leser sieht.
Leb' wohl! Auf deiner letzten Ruhestatt
Bei roten Rosen auch der Lorbeer blüht!

Nebelpalier

Gedankensplitter

"Arbeit adelt." Seitdem der Adel abgeschafft ist, arbeiten die Menschen viel weniger.

* * *

Jedes Vertrauen wird mißbraucht sogar das — Selbstvertrauen.

* * *

Ich glaube den Srauen auch nicht, wenn sie die Wahrheit sprechen.

* * *

Wer rasch nimmt, nimmt doppelt.

* * *

Wenn der Mund einer Srau "nein" sagt, frage das Auge.

* * *

Komplimente sind eine falsche Münze mit — gutem Klang.

* * *

Es gibt Menschen, die eitel sind, und solche, die ihre Eitelkeit verbergen.

* * *

Wer für die Kunst stirbt, kann von ihr nicht leben.

* * *

Der häusliche Herd ist heutzutage zumelst ein Sparherd.

* * *

Srauen sprechen über Srauen laut, aber sie denken leise.

Der Knabe Karl sinnt unverdrossen
Der Zukunft nach. Ist's Pest? Ist's Wien,
Wo er erklimmen könnt' die Sprossen,
Dass neu ihn schmückt der Hermelin?
O, Karl, gebiete solchem Trachten!
Blick' zum Kollegen Konstantin,
Mit dem die Griechen sich zerkrachten
Und denk' mit Willi: Hin ist hin!

Samurabi

Die Schweizerische Maschinenpistole

Hoch klingt das Lied vom braven Mann,
Vom großen Berner Mühlmann,
Der Nützliches erfinden kann,
Doch zum Glück nur dann und wann.
Er hat gar Schönes ausgeheckt,
Ein neues Schießgerät entdeckt,
Das — das Ihr jetzt nur nicht erschreckt! —
Das Beste weit stellt in den Schatten,
Was wir an Schießpistolen hatten.
Wenn nämlich naht der Völkerfrieden,
Ist so 'was nötig doch hienleden.
Drum klinge hoch vom braven Mann
Das Lied, — vom Berner Mühlmann!

Filmist

Die neueste Bezeichnung eines Filmschauspielers heißt "Filmist". Bei Anwendung einer entsprechenden Betonung kann mit Leichtigkeit auf die Qualität des Stückes geschlossen werden.

Denis

Zweideutig

Sremder: Kann sich dieses Städtchen
eines Hotels rühmen?
Ginheimischer: Nein, es entschuldigt
sich!

Lion

Japanische Weisheiten

Nur in die Sehnsucht vermögen die Menschen
Ihre eigenen Gedanken, Kräfte, Möglichkeiten
zu legen. Nur in Ihren Wünschen und Hoffnungen
finden sie originär, singulär, sie selbst. Im Besitze
in der Erfüllung, im Haben verschwindet ihr
Sein, hier werden sie Gattung, Tier, Mechanismus, Begriff: — sie sind plötzlich wie alle
anderen.

* * *
Die Seele alles Handelns ist Blindheit. Wer
einmal weiß, kann nicht mehr handeln. Wissen
helft die Tat wegzwerfen und die Leidenschaft
verleugnen.

* * *
Ein kluger Mensch wird schon aus Egoismus
bescheiden sein. Er schützt sich damit vor seinem
persönlichsten Gegner: vor sich selbst.

Schulweisheit

Lehrer (zu den Gymnasiasten): Was
ist eigentlich der Bolschewismus?
Schüler: Eine Mißgeburt!
Lehrer: Wie so?
Schüler: Weil er die Reichen arm
macht und die Armen noch ärmer!

Ein Vorsichtiger

"Aber, Hans, mit einem so alten Anzug kommst du zu Vater, meine Hand zu erbitten?"

"Extra, Liebling, habe bei dieser An-
gelegenheit schon einmal einen neuen
verteufelt!"

Lion